

Die Ernährungskrise in Tirol.

Aus Innsbruck wird berichtet: Wie der Landesauschuß mitteilt, hat Landeshauptmann Schraffel in Durchführung der Beschlüsse der Landtagsabgeordneten beim ungarischen Ernährungsministerium für die zu entsendende Abordnung des Landes Tirol um eine Audienz angefragt, und hierauf folgende Antwort erhalten:

„Es wird mir eine große Freude sein, die Abordnung des Landes Tirol in Budapest begrüßen zu können. In diesen schweren Zeiten ist jedenfalls die Pflicht von uns allen, uns gegenseitig jene Hilfe und Stütze zu sein, wie dies das auf den Schlachtfeldern gemeinsam vergossene Blut bewiesen hat. Die Ernährungsverhältnisse sind hier wie überall in diesen letzten Monaten vor der neuen Ernte äußerst schwierig, nichtsdestoweniger wird unsererseits alles geschehen, was im Rahmen der Möglichkeit liegt, um Tirol nach Maßgabe unserer Kräfte helfen zu können. Windischgrätz. G. Min.“

Die Abordnung des Landes wird von dieser Einladung Gebrauch machen und sich in den nächsten Tagen nach Budapest begeben. In den Blättern wird der Darstellung entgegengetreten, als hätte der Lebensmittelbezug aus Ungarn oder selbst aus Deutschland etwas Beschämendes für das Land. Tirol war ja immer Abnehmer ungarischer Landesprodukte und führte eigene Produkte nach Deutschland aus. Außerdem sei im Lande während des Krieges sowohl für ungarische als auch für reichsdeutsche Truppen wiederholt requiriert worden, wovon die gegenwärtige Notlage in vielen Gebieten des Landes mitverursacht wurde. Eine wachsende Erbitterung macht sich im Lande gegen die Zentralenwirtschaft und gegen die sozialdemokratischen Ernährungskünste bemerkbar.